

WESTERN



Das Verbandsmagazin der Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

REITER

ZUCHT SPEZIAL



JUST FOR US

1. EWU-Bundes-
Erwachsenen-Camp



MAIMARKT

Westernreitsport
weiter ausgebaut



Anschlussverband der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung



www.westernreiter.com

sbb stahl

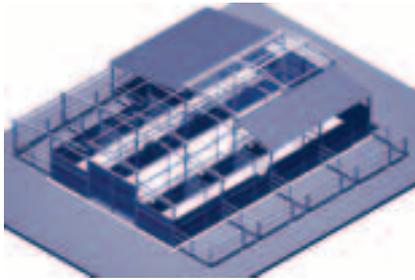
Stahl- und Anlagenbau

Kossaer Str. 2 Telefon: +49 (0) 341 / 52 42 440
04356 Leipzig Telefax: +49 (0) 341 / 52 42 441
Mobil: +49 (0) 1520 / 94 51 230

info@sbb-stahl.de

www.sbb-stahl.de

individueller Stahlbau auch für Ihr Pferd



*stables and more
individual concepts for your horses*

at6ir

Konstruktions- und Planungsbüro

Pfälzer Str. 15 Telefon: +49 (0) 345 / 53 21 477
06108 Halle/S. Telefax: +49 (0) 345 / 20 99 729
Mobil: +49 (0) 170 / 31 62 258

atair-web@web.de

www.atair-web.de

Beratung

Planung

Fertigung

Montage

baurechtliche

Genehmigung

schlüsselfertige

Übergabe

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



Uschka Wolf auf Jac's Smokie Maid Americana 2006 Freestyle Reining

**Haflinger lassen kraftvoll den Boden
beben.**

**Araber schweben lautlos und elegant durch
die Halle.**

**Quarterhorses falten sich zusammen und
ziehen meterlange Spuren in den Sand.**

**Wir lieben es Pferde zu trainieren
... and we love to train people, too.**

**Es ist unsere Absicht dafür bestmögliche
Bedingungen zu schaffen.**

**Wir vertrauen beim Anpassen der Sättel
auf Day's Cowboy Headquarters**

**Uschka Wolf
Magic Wolf Western Training Stable**

Blaubeurer Weg 14
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Remser Straße 7
D-70736 Fellbach-Oeffingen
Tel.: 0 7 11/ 51 60 36 4
Fax: 0 7 11/ 51 74 39 5

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr, Do. 14.00-20.00 Uhr, Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de



Heinz Montag

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e. V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni, Gabi
und Raimund Hesse, Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Alle
Zuschriften und Manuskripte unterliegen der
redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis
ist im Mitgliedsbetrag enthalten. Für Nichtmit-
glieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel und Titel Zucht Spezial (S. 13): © Fachwerk
Titelfoto: Klaus-Jürgen Guni, www.kjguni.de

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten
Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

Liebe Mitglieder und Freunde der EWU,

nur noch wenige Tage trennen uns von unserer diesjährigen Delegiertenversammlung. Am 17./18. März findet in Mannheim die jährliche Hauptversammlung der EWU-Deutschland statt. Die Landesverbände haben zu diesem Zeitpunkt alle ihre Mitgliederversammlungen abgeschlossen. In einigen Landesverbänden haben Neuwahlen stattgefunden. Alte und neue Landesvorstände sind bestätigt bzw. neu gewählt worden. Den neuen Vorständen wünsche ich eine „glückliche Hand“ bei ihren Entscheidungen. Ich bin sicher, dass jeder neu gewählte sich der Verantwortung bewusst ist die er mit der Wahl eingegangen ist. Mittlerweile sind wir mit Abstand der größte Westernreitverband Deutschland und Europas. Alle Personen, die sich durch die Mitgliederversammlung ihrer Landesverbände haben wählen lassen sollten sich zum Wohle der Mitglieder und des Westernreitportes immer wieder vor Augen führen welche große Aufgabe sie damit übernommen haben.

Die Delegierten wählen auch wieder in Mannheim für die nächsten beiden Jahre das Präsidium. Meine Kollegin(en) werden sich mit mir gemeinsam auch die nächsten beiden Jahre zur Verfügung stellen. Wir hoffen alle gemeinsam auf eine positive Bestätigung unserer kontinuierlichen Arbeit der letzten Jahre.

Wir wollen unsere angefangenen Projekte zu Ende führen und die EWU auch weiter auf ihrem Erfolgskurs begleiten.

In den vergangenen Wochen hatte ich sehr umfangreiche Gespräche mit Vertretern der FN geführt und darüber hinaus auch an Projekten

mitgearbeitet über die ich innerhalb der Delegiertenversammlung berichten werde. Unsere Dachorganisation „FN“ steht voll und ganz hinter unseren Aktivitäten, auch dies unter dem Gesichtspunkt das Westernreiten insgesamt und nicht nur die Disziplin Reining zu fördern.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch nochmals an das Seminar „Jungpferdeausbildung“ in Warendorf erinnern. Am 28./29 April 2007 führen wir im Bundesleistungszentrum unter der Leitung von Jörg Bös das 2-tägige Seminar über die neuen Ausbildungskriterien und das neue Richtverfahren von Jungpferden durch.

Und noch etwas: Während ich dieses Vorwort schreibe laufen schon für die nächste German Open 2007 die Aktivitäten auf Hochtouren. Über die Situation Bad Salzuflen haben wir informiert. Ich hoffe sehr, dass wir schon bald konkrete Informationen an die Reiter abgeben können, denn die Qualifikationsturniere stehen quasi „vor der Tür“. Wir halten alle aktuell über das Internet auf dem Laufenden bzw. informieren die jeweiligen Landesvorstände.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen Ihr

Heinz Montag, Präsident

inhalt:

ewu live

1. EWU-Bundes-Erwachsenen-Camp „Just for us“ 2007	5
Vorstellung der Trainer von „Just for us“ 2007	6
Ausschreibung „Just for us“ Teilnehmerformular	9
„Just for us“	10
Maimarkt-Turnier	11

zucht spezial

Das Spezial rund um die Pferdezucht	13
-------------------------------------------	----

medaillen

Kentucky King	36
---------------------	----

ewu info

Equitana 2007	37
Mallorca Western Festival	38
Reiner Of The Year	39
L.E. Grand Open Leipzig	40
Wichtige Adressen im Überblick	41

ausbildung

Rund um die Aus- und Weiterbildung	42
------------------------------------------	----

turniere

Ausschreibungen	47
-----------------------	----

ewu regio

Meldungen aus den Landesverbänden	58
-----------------------------------------	----

termine

Kurs-Service	89
EWU-Ausbildungstermine	98
EWU-Turniertermine	101

anzeigen

Private Kleinanzeigen	103
Visitenkarten Anzeigen	104

service

Abo-Coupon	106
Kleinanzeigen-Coupon	106

redaktionsschluss:

Westernreiter 04/07 - 5. März 2007
 Westernreiter 05/07 - 5. April 2007
 Westernreiter 06/07 - 5. Mai 2007

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn
 Eichenstück 46
 46286 Dorsten
 Tel.: 0 23 69 / 20 64 10
 Fax: 0 23 69 / 20 64 11
 E-Mail: ewu@layout-it.de



Pferdemedailles36

Der Araber-Welsh-Mix Kentucky King hat nach zehn Jahren unter dem Westernsattel die EWU-Leistungsmedaille in Silber in der Satteltasche.



Equitana 200737

Wenn breitkrepfige Hüte, karierte Hemden, Jeans und Cowboystiefel das Bild der EQUITANA bestimmen, dann ist jedem klar: Es ist Westerntag.

1. EWU-Bundes-Erwachsenen-Camp „Just for us“ 2007



In diesem Jahr wird vom 27.-29.04.2007 zum 1. Mal unter der Schirmherrschaft der Bundes-EWU ein Bundes-Erwachsenen-Camp „Just for us“ in Brilon-Scharfenberg auf der Reitanlage Möhneburg der Familie Brandenburg/Rath stattfinden. Aufgrund wiederholter Nachfrage findet nun endlich ein Camp für die „Großen“ statt. Was für die Jugendlichen in Form von „Only youth“ schon längst ein fester Bestandteil in der EWU ist, soll für die Erwachsenen Ende April als Premiere starten.

Die weitläufige Anlage „Möhneburg“ mit zwei Reithallen (20 x 40 m und 20 x 50 m) sowie zwei Reitplätzen (20 x 40 m und 40 x 95 m) ermöglicht den Teilnehmern ein gleichzeitiges Trainieren in verschiedenen Disziplinen. Das Camp richtet sich überwiegend an turnierambitionierte Reiter.

Für die Verpflegung ist wie immer bestens gesorgt – vom Frühstück über Mittagessen, Kaffee und Kuchen bis hin zum Abendessen ist für Jeden etwas dabei. Die teilnehmenden Pferde des Camps werden in Boxen bzw. Stallzelten bestens untergebracht sein. Aufgrund der Jahreszeit werden keine Paddocks angeboten.

Folgende namhafte Trainer haben spontan für dieses Event zugesagt: Anna Limmer, Hiltrud Rath, Hannes Bolz, Henning Daude und Danny Reinkehr. Ihnen zur Seite stehen folgende Co-Trainer: Alexandra Scheffler, Conny Schewe, Sabine Pomphrey, Thomas Günter, Ute Volmer. Diese teilen sich wie folgt in die Disziplinen auf: WESTERN-RIDING: Henning Daude/ Conny Schewe, HORSEMANSHIP: Hiltrud Rath/Sabine Pomphrey, TRAIL: Anna Limmer/Thomas Günter, REINING: Hannes Bolz/Alexandra Scheffler, PLEASURE: Danny Reinkehr/Ute Volmer. Mike Stöhr wird an einem Abend einen Vortrag über das Richterwesen halten. Die Kosten belaufen sich pro Teilnehmer auf 450.- Euro, darin enthalten sind der Kurs, Vollverpflegung (Vegetarier bitte extra auf Nennung angeben) und die Einstallkosten (Box, Stroh und Heu) des Pferdes sowie ein Sweatshirt (Größe bitte auf der Nennung angeben). Die Teilnehmer können vor Ort campen. Strom ist für Wohnwagen/Wohnmobile nach Absprache möglich.

Teilnehmer, die am darauf folgenden Wochenende auch zum A/Q-Turnier nach Brilon kommen, können ihre Pferde vergünstigt einstellen – bitte

direkt mit Hans-Joachim Brandenburg absprechen. Ebenso ist es für die Teilnehmer möglich, bis zum Turnier auf der Anlage zu bleiben und auf Wunsch qualifizierten Unterricht durch mehrere Trainer zu bekommen. Die Konditionen hierzu können direkt vor Ort besprochen werden.

Der geplante Ablauf des Camps:

- **Freitagmorgen:** Arbeit in den Kursgruppen
- **Nachmittags:** Jeder Teilnehmer kann sein Pferd in den jeweiligen Disziplinen unter turnierähnlichen Bedingungen reiten und bekommt Korrekturvorschläge von zwei Trainern.
- **Abends:** Offene Gesprächsrunde zur Erörterung verschiedenster Probleme mit Pferden mit den Trainern.
- **Samstag Vor- und Nachmittag:** Arbeit in den Kursgruppen Morgens besteht die Möglichkeit in der Zeit, in der jeweils nicht geritten wird, an einer „Grooming-Schulung“ teilzunehmen. Dort gibt es wertvolle Tipps, wie ein Pferd für die jeweilig Klasse vorbereitet, geputzt und frisiert sein sollte.
- **Samstagabend:** Mike Stöhr – Vortrag und Diskussionsrunde über die Sichtweise des Richters.
- **Sonntagmorgen:** Möglichkeit, die Gruppen zu wechseln, um eine Einheit in einer anderen Disziplin bei einem anderen Trainer zu reiten.
- **Nachmittags:** Abschließende Arbeit in den Kursgruppen.

Bei schlechtem Wetter wird das Programm etwas abgeändert werden wobei dadurch Möglichkeiten entstehen, kleine Diskussionsrunden über verschiedene Themen, wie zum Beispiel Sättel, Gebisse und Anderes anzubieten.



Was für die Jugendlichen in Form von „Only youth“ schon längst ein fester Bestandteil in der EWU ist, soll für die Erwachsenen Ende April als Premiere starten. Hier die Teilnehmer/innen und Trainer/innen des „Only youth“ 2006.

Vorstellung der Trainer von „Just for us“ 2007:

Western Riding übernimmt



Henning Daude

In der klassischen Reitweise begann der damals sechsjährige Henning seine Laufbahn im Pferdesport. Insbesondere der Dressurarbeit hatte er sich in den ersten Jahren gewidmet. Erst einige Jahre später, als Jugendlicher, stieg er auf die Westernreitweise um. Bekannte Westernreiter wie Volker Laves, Peter Kreinberg, Lyle Jackson sowie Familie Leckebusch unterstützten Henning in seiner Fort- und Weiterbildung. Henning Daude hat sich nicht auf nur eine Westernreitdisziplin spezialisiert sondern war und ist als „Allrounder“ im Turniersport sehr erfolgreich. Unzählige Siege und Platzierungen, Allround Champion Titel sowie Deutsche Meister Titel sind das Ergebnis seiner ehrgeizigen und konsequenten Arbeit an sich und den Pferden.

Auch im Deutschland-Kader der NRHA (National Reining Horse Association) war Henning aufgestellt und u.a. bei der EM in Italien 2003 mit seinem Quarter Horse Wallach Pines Advocate am Start. Henning lebt und arbeitet in Adelheidsdorf bei Celle und ist ansonsten in ganz Deutschland als Kursleiter gefragt.

Ihm zur Seite steht:

Constanze Schewe

die 37 jährige Baden-Württembergerin betreibt mit Ihrer Familie eine private QH-Zucht in der Nähe von Hannover (Bad Eilsen). Conny hat 1998 ihren Trainerschein C erworben, 2005 den Trainerschein B und 2006 ihr Reiterabzeichen in Silber EWU gemacht. Zu ihren größten Turniererfolgen zählen

- 1999 Rookie of the year (AQHA)
- 2000 World Show Qualifier - amateur und senior reining
- 2002 Bronze Medaille DM Reining Amateur (DQHA)
- 2003 NRHA Futurity Finalist TOP Ten mit der Stute Three Bar Six
- 2004 NRHA Futurity Finalist mit dem Hengst Gay Smart Giggolo

mit dem Hengst Gay Smart Giggolo wurde sie auch im gleichen Jahr Reserve Champion der Bayrischen Futurity



Horsemanship übernimmt



Hiltrud Rath

Hiltrud Rath ist 36 Jahre alt und arbeitet als Trainerin auf der Reitanlage Möhneburg. Dort betreibt sie mit ihrem Mann Hans-Joachim Brandenburg einen Pferdebetrieb. Sie gibt Reitunterricht und Kurse und hat Berittpferde.

Sie begann ihre Westernlaufbahn bei Michael Marquard, arbeitete bei Don Flohr in Oklahoma und anschließend zusammen mit George Maschalani und Henning Daude.

Ihre Erfolge können sich sehen lassen. 2002 Deutsche Meister in Open Superhorse mit „MS Cotton Eye Joe“, 2. Platz EM Paint Horses mit „Teshnas Magic Eagle“. 2005 war das Superjahr mit ihrem neuen Pferd, dem Quarterhorse-Hengst „Im A Cool Te N Te“ – hier ritt sie nach einer grandiosen Saison zum Sieg in der Jungpferdeprüfung Basis auf der DM und „Hobo“ wurde zum „Besten Jungpferd“ des Jahres 2005 gekürt.

2006 ging der Erfolg weiter – Deutsche Meisterin in der Junior Pleasure mit „Silent Jolie Dream“ sowie Deutsche Meisterin Junior Western Riding mit „Im A Cool Te N Te“. Zudem bekam sie auf der DM das Goldene Reitabzeichen verliehen, welches sie mit Ihrem dreijährigem Sohn Johannes auf dem Arm strahlend entgegen nahm.

Ihr zur Seite steht:

Sabine Pomphrey

Sabine Pomphrey ist 46 Jahre alt und reitet seit dem 12. Lebensjahr. Angefangen mit der klassischen Reiterei ist sie lange und gerne aktive Freizeitreiterin gewesen, bis sie 2001 als Schülerin von Hiltrud Rath mit dem Westernreiten begonnen hat.

Unter der konsequenten und erfolgreichen Ausbildung von Hiltrud konnte sie mit ihrem Pferd „SM Eternal in Blue“ zunehmend Erfolge auf Turnieren erreichen, die sie zusammen mit ihrem Mann Robert und ihrer Tochter Sarah bestreitet.

2006 wurde Sabine Landesmeister-Westfalen in der Disziplin Superhorse.

Seit September 2006 ist sie Trainer B- Westernreiten und lizenziert vom DSB.

Für die EWU-Westfalen nimmt sie die Funktion der Pressewartin im Vorstand wahr.

Seit November 2006 ist Sabine als Co-Trainerin von Hiltrud Rath auf der Reitanlage Möhneburg tätig.



Trail übernimmt



Anna Limmer

Anna Limmer reitet seit 15 Jahren und arbeitet seit 7 Jahren selbständig in der Pferdeausbildung. Sie hat 2005 ihre Trainer A-Lizenz in Warendorf erworben. Neben diversen Reitkursen hält Anna auch die verschiedensten Lehrgänge vom Westernreitabzeichen bis zum A-Trainer Lehrgang ab. Als Kadertrainerin der EWU-Bayern unterstützt sie sowohl Einsteiger als auch fortgeschrittene Turniereiter.

Die Inhaberin des RL-Trainingstable in Buttenheim, wo sie ihre tägliche Arbeit verrichtet, bietet Reitunterricht auf Schulpferden als auch auf eigenen Pferden an. Hier betreut sie gleichermaßen Anfänger bis zum erfolgreichen Turnierreiter.

Bei der Pferdeausbildung legt Anna besonderen Wert darauf, dass das Pferd sowohl psychisch als auch physisch stets in der Lage ist, den gestellten Aufgaben gewachsen zu sein. Sie hält nichts davon, Pferde zu etwas zu zwingen, wozu sie nicht in der Lage sind. „Ich möchte Pferde die freiwillig und gerne mitarbeiten!“

Zu ihren größten Erfolgen zählen zweifelsohne die beiden Siege beim Americana Open Trail 2002 und 2006 auf von ihr ausgebildeten Pferden.

Das überaus erfolgreiche Jahr 2006 brachte darüber hinaus noch viele weitere große Erfolge.

So erritt sie unter anderem folgende Titel:

- European Champion Americana Trail Open (Hesa San Jo)
- 4. Platz Americana Trail Open (Circles Poco)
- Golden Series Horsemanship Winner 2006
- Deutscher Meister 2006 EWU-Senior-Trail-Open
- 3. Platz Deutsche Meisterschaft 2006 Junior-Trail-Open
- Bayerischer Meister VWB-Trail Open 2006
- Bayerischer Meister EWU-Junior-Trail-Open 2006
- EWU-Jahreschampion 2006 Junior-Trail-Open
- Bayerischer Jungpferdechampion 2006 Trail und Basis
- Qualifikation für das Jungpferdechampionat 2006 in Trail, Reining und Basis.

Ihr zur Seite steht:

Thomas Günther

34 J., von der Ausbildung her Diplom-Sportwissenschaftler. Späteinsteiger in den Reitsport, er reitet erst seit ca. 8 Jahren. Doch von der ersten Stunde an wollte er alles über Pferde und deren Training wissen. In zahlreichen Praktika, Kursen und Lehrgängen bildete er sich fort. Seit ca. 4 Jahren arbeitet er professionell mit Pferden und startet erfolgreich als Profireiter in verschiedenen Disziplinen. Seine persönliche Leidenschaft ist die Reining. Als Pferdetrainer legt er größten Wert auf echte Horsemanship und bildet sehr erfolgreich insbesondere Jungpferde sowie Showpferde aus. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin (u.a. Human- und Pferde-Physiotherapeutin) bietet er mit dem „proride“-Konzept derzeit auf der Steigerwald Ranch in Unterfranken ein ganzheitliches Training für Pferde und Reiter an (www.pro-ride.net). Thomas freut sich auf ein schönes Camp und die Zusammenarbeit mit Trainerfreunden.



Pleasure übernimmt



Danny Reinkehr

Danny ist 31 Jahre alt und arbeitet als Trainer auf der elterlichen EAGLE-FREE-RANCH in Steyerberg. Dieser Betrieb wurde 1988 von der konventionellen Landwirtschaft auf einen Trainingsbetrieb für Westernpferde umgestellt. Danny gibt Kurse und ist als Profitrainer vielgefragt. Er hat seit Januar 2006 den Trainer-C-Schein sowie seit September 2006 das Silberne Reitabzeichen. Danny ist auch seit 2003 Richter der DQHA.

Dannys Erfolge sind unter anderem:

- 2002 2. Platz DM Pleasure, 2002 Maturitysieger in Aachen im Trail auf „Sam is dressed by red“,
- 2004 Deutscher Meister Pleasure mit „Call me JC Zippo“ im Besitz von Michaela Kroworsch, 2. Platz Superhorse, 2. Platz Horsemanship und wurde dadurch Allaround Champion Open. 2004 hat Danny die Futurity der Paints in Aachen gewonnen, er ritt „Docs J Diamond Delta“ im Besitz von Manuela Wilken.
- 2005 hat Danny auf der DM die Jungpferdeprüfung Trail, den Junior Trail sowie die Junior Pleasure gewonnen.

Ihm zur Seite steht:

Ute Volmer

Ute Volmer sitzt seit dem 11. Lebensjahr im Sattel. Seit 1991 reitet sie Western. Sie lernte zunächst bei Klaus Ditzig, Hartmut Keuchel und George Maschalani und trainiert heute vorwiegend unter der Anleitung von Henning Daude. Seit 1995 ist sie mit ihrem Hannoveraner Elliot auf Turnieren erfolgreich. Das Paar wurde 9-mal Deutscher Meister, 8-mal Vizemeister und erritt unzählige EWU-Champion-Titel. Ihr derzeitiges Turnierpferd ist Shady's Topsy Gila (3 Bronzemedailles). Die Trägerin des Goldenen Reitabzeichens machte bereits 2001 ihren Trainer C-Schein.

Ute Volmer ist der typische Allaround-Reiter.

Ihr Pleasure Talent stellte sie 2004 mit einem Amateur Pleasure Hessenmeistertitel unter Beweis.



Reining übernimmt



Hannes Bolz

geboren 1967, gelernter Zimmermann und Industriemeister. Nachdem er im Alter von zehn Jahren an Westernreitkursen mit Randy Phillips teilgenommen hatte, erfüllte er sich 1999 seinen Jugendtraum und trainiert nun professionell Pferde und Reiter. Die zahlreichen Erfolge seiner Non-Pro Reiter und auch seiner Ausbildungspferde, allen voran die Jungpferde, haben gezeigt, dass er mit seinem Trainingskonzept auf dem richtigen Weg ist.

Hannes arbeitete '99 drei Monate lang für den in den USA wohl bekanntesten Trainer Dale Wilkinson, welcher auch als „Granddaddy of Reining“ bekannt ist. Außerdem bildet er sich ständig durch Kursbesuche bei bekannten Trainern aus Deutschland, wie auch der USA weiter. Er konnte in den letzten Jahren Erfolge, vor allem beim Westernverband der EWU und der NRHA, verzeichnen. Zahlreiche Siege und Platzierungen in Jungpferdeprüfungen und Juniorreining, Offen Pleasure, Seniorreining und Westernriding. **Seine größten Erfolge:**

2002: ▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Seniorreining ▪ 3. Platz NRHA Limited Open Slide In in Freystadt

2003: ▪ NRHA Limited Open Champion Osterturnier in Kreuth

▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Seniorreining

▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Juniorreining

▪ Bestes Jungpferd Deutschlands in den Disziplinen Basis und Reining, German Open Mannheim

▪ Deutscher Vizemeister Mannschaftsmeisterschaft der EWU bei den German Open, Baden-Württemberg

▪ 4. Platz NRHA-Jahresbestenliste Limited Open

▪ Siege und Platzierungen in verschiedenen Disziplinen, bei der EWU und NRHA

2004: ▪ NRHA Limited Open Champion Speed in Style/Erbach

▪ 1. Platz Senior Reining, EWU-Turnier Neuhofen

▪ 1. Platz Juniorreining, EWU-Turnier Neuhofen

▪ Qualifiziert für die Deutsche Reiningmeisterschaft FN, in Bad Salzuflen

▪ Finalist der Deutschen Reiningmeisterschaft der FN

▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Seniorreining zum dritten Mal in Folge

▪ Champion in der Disziplin Juniorreining bei den Deutschen Meisterschaften der EWU

▪ weitere Siege und Platzierungen in verschiedenen Disziplinen, hauptsächlich Jungpferdeprüfungen der EWU und NRHA

2005: ▪ Bestes Jungpferd: Royal Snowflake A/Q-Turnier in Zaisenhausen

▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Offen Seniorreining zum vierten Mal in Folge

▪ Baden-Württembergischer Meister EWU Offen Juniorreining

▪ Qualifiziert für die Deutsche Reiningmeisterschaft FN

▪ Qualifiziert für die German Open der EWU in Bad Salzuflen in den Disziplinen: Jungpferde Basis, Jungpferde Reining, Jungpferde Trail, Offen Juniorreining und Offen Seniorreining

▪ Deutscher Mannschaftsmeister Team Baden-Württemberg bei den German Open in Bad Salzuflen

Ihm zur Seite steht:

Alexandra Scheffler

Alexandra Scheffler ist 33 Jahre alt und reitet seit ihrer frühen Kindheit. Vor 6 Jahren verschlug es sie aus dem schwäbischen Tübingen in das südliche Sachsen-Anhalt, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann einen kleinen Westernreitbetrieb aufgebaut hat. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Basisarbeit und in der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Seit 2005 ist sie Westerntrainerin B. Außerdem engagiert sich Alexandra als Jugendwart in der EWU Sachsen-Anhalt.

In den letzten Jahren erritt sie viele Siege und Platzierungen in der offenen Klasse mit ihrem Camarquepferd Bijou, vor allem im Trail und in der Horsemanship.

Ihre größten Turnierfolge gelangen ihr jedoch letztes Jahr mit ihrem selbstausgebildeten vierjährigen Quarterhorse Wallach Cool Invator mit dem sie Landesmeister im Junior Trail und in der Junior Pleasure wurde.



Ausschreibung

„Just for us“

1. EWU-Erwachsenen-Camp in Brilon am 27.-29. April 2007

Erstmals nach dem 3. EWU-Bundes-Jugendcamp 2006 findet auf dem Hof Möhneburg der Familie Brandenburg/Rath das Erwachsenen-Camp vom 27.-29. April 2007 statt.

Namhafte Trainer konnten, wie schon beim Jugend-Camp, verpflichtet werden:

- Anna Limmer / Thomas Günter
- Hiltrud Rath / Sabine Pomphrey
- Danny Reinkehr / Ute Volmer
- Henning Daude / Conny Schewe
- Hannes Bolz / Alexandra Scheffler

Die sehr weitläufige Anlage „Hof Möhneburg“ mit zwei Reithallen (20 x 40 m; 20 x 50 m) und zwei Reitplätzen (20 x 40 m; 40 x 95 m) ermöglichen das gleichzeitige Trainieren, wobei die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt werden und so in der Pause auch bei den anderen Disziplinen zuschauen können.

Nicht nur für die Teilnehmer bietet das Erwachsenen-Camp viel Lehrreiches, Spaß und Unterhaltung, auch Zuschauer sind herzlich willkommen, beim Training zuzuschauen.

Die Trainer werden mit Headsets ausgestattet und man kann daher den Ausführungen und Trainertipps folgen.

■ **Ort:** Trainingsstall Möhneburg, Brilon-Scharfenberg

■ **Veranstalter:** Trainingsstall Möhneburg, Möhneburg 10, 59929 Brilon-Scharfenberg
Hans-Joachim Brandenburg: 0160/94713202

■ **Nennung an:** Peter Raabe, Friedrich-Ebert-Straße 12, 22848 Norderstedt
Tel.: 040/52878254 o. 0172/9966858

■ **Nennschluss:** 06. April 2007

■ **Gebühren:** 450,- Euro inkl. Verpflegung (Frühstück/Mittagessen/Abendessen/Kaffee. Zu jedem Essen gibt es ein Getränk), Unterbringung der Pferde in Boxen von Donnerstag bis Sonntag (nur Boxen, kein Paddock) mit Stroh, Heu oder Silage. Unterricht an allen 3 Tagen. Anreise ab Donnerstag 16 Uhr. Ende Sonntag ca. 17 Uhr.

■ **Wegbeschreibung:**

Aus Richtung Kassel:

A 44 bis Abfahrt Wünneberg/Haaren, weiter Richtung Brilon. Durch Wünneberg und Alme, auf der Straße bis zum Ende bleiben, dann B516 rechts, Richtung Soest, 1. Straße links, nach 1 km wieder links – Ausschilderung folgen.

Aus Richtung Dortmund:

A44 Abfahrt Erwitte/Anröchte, Richtung Anröchte, auf der Straße bleiben bis Belecke, dann links auf B516, an Rüthen vorbei Richtung Brilon, dann rechts Richtung Altenbüren, Scharfenberg, nach 1 km links – Ausschilderung folgen.

Aus Richtung Winterberg:

B480 Richtung Olsberg, auf der B 480 bleiben Richtung Brilon. In Altenbüren an der Ampel links, nach 200 m rechts Richtung Scharfenberg, durch Scharfenberg fahren, nach ca. 2 km rechts – Ausschilderung folgen.

■ **Unterbringung:**

- Landgasthof Schnier, Mittlere Straße 9, 59929 Brilon-Scharfenberg, Tel.: 02961/3265
- Eulenhof, Untere Bahnhofstraße 3, 59929 Brilon-Alme, Tel.: 02964/202
- Haus Rech, Hoppecker Straße 1, 59929 Brilon, Tel.: 02961/97540

■ **Besondere Bedingungen:**

Die Kursplätze werden nach Eingang der Anmeldungen belegt.

Der/die Teilnehmer/in muss 18 Jahre sein und sollte Turnier Erfahrung haben oder turnierambitionierter Reiter sein. Jeder Kursteilnehmer erhält zur Erinnerung ein Sweat-Shirt - Größenangabe erwünscht -

RIDE WHAT THE WINNERS RIDE!

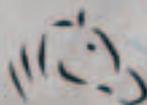
- * rutschfest, durch Unterseite aus hochwertigem non-slip Neoprene
- * extrem druck-absorbierend
- * verhindert starkes Schwitzen durch fünf große Lüftungsschlitze im Wirbelsäulenbereich
- * leicht zu reinigen
- * das Pad wird weder hart noch brüchig

Generalimporteur für Deutschland:

Fairvalley Reitsport XXL
Daniela Rösner
Königsdorfer Straße 5
82515 Wolfratshausen
Fon +49 (0) 81 71 - 91 98 80
Fax +49 (0) 81 71 - 91 98 81
Email info@fairvalley.de



Endorsed by Tim McQuay



Fairvalley
Reitsport XXL

Teilnehmerformular

1. EWU-Erwachsenen-Camp 27.-29. April 2007 auf der Reitanlage Möhneburg in Brilon

Nennschluss: 06. April 2007

An
Peter Raabe
Friedrich-Ebert-Straße 12
22848 Norderstedt

Teilnehmerformular:

Hiermit melde ich mich verbindlich für das 1. EWU Erwachsenen Camp vom 27.-29. April 2007 in Brilon an:

Kursteilnehmer

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Alter: _____

Vegetarier: Ja Nein (bitte ankreuzen)

Konfektionsgröße: M L XL XXL (bitte ankreuzen)

Pferd

Name: _____

Geb. Datum: _____ Mare _____ Gelding _____ Stallion _____

1. Wunschdisziplin: _____

2. Wunschdisziplin: _____

3. Wunschdisziplin: _____

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, die Ausschreibung bis zum Nennungsschluss abzuändern, die Veranstaltung zu verlegen oder unter Rückgabe der Einsätze ausfallen zu lassen, wenn besondere Umstände dieses erforderlich machen sollten. Es besteht zwischen dem Veranstalter einerseits und den Besuchern, Pferdebesitzern, -eigentümern und den Turnierteilnehmern andererseits kein Vertragsverhältnis. Mithin ist jede Haftung für Diebstahl und Verletzung von Mensch und Tier ausgeschlossen. Insbesondere sind Teilnehmer nicht Gehilfen im Sinne der § 279 und 831 BGB. Jeder Pferdebesitzer und Teilnehmer unterwirft sich mit Abgabe der Nennung, jede Begleitperson und die Besucher beim Betreten des Veranstaltungsgeländes den Weisungen und den Anordnungen des Veranstalters an. Jedes Pferd muss haftpflichtversichert sein. Die Pferd müssen seuchenfrei sein und aus einem seuchenfreien Stall kommen. Jedes Pferd muss gegen Influenza immun sein.

Ort, Datum

Unterschrift

Mannheimer Maimarkt-Turnier
verspricht auch dieses Jahr wieder ein Highlight zu werden

Westernreitsport weiter ausgebaut

Der 1. Mai sollte im Terminkalender wieder vorgemerkt werden – das Mannheimer Maimarkt-Turnier geht in die nächste Runde! Die besondere Atmosphäre und der riesige Erfolg der vergangenen Jahre geben dem Konzept von Turnierleiter Volker Stubenazy und seinem Team Recht. Der Westernreitsport wird dieses Jahr sogar um die Disziplinen Western Riding, Western Pleasure und Western Horsemanship ausgebaut. Insgesamt werden 11.000 Euro ausgeschüttet. Neben dem Preisgeld geht es auch um die Maimarkt Siegerdecke und Ehrenpreise für den Erstplatzierten jeder Disziplin, gesponsort von Day's Cowboy Headquarters.



Neben dem Reining-Cup, der mit 3.000 Euro dotiert ist, versprechen die Rinderklassen wieder ein Highlight vor vollen Zuschauerrängen zu werden. Cutting und Working Cowhorse - beide Prüfungen sind mit je 2.000 Euro Preisgeld ausgelobt - stehen wieder auf dem Programm. Das mittlerweile schon traditionelle „Fun Team Penning“ wird es natürlich ebenfalls weiterhin geben; eingeladene Teams

treten hier gegeneinander an und sorgen für einen besonderen Höhepunkt.

Als Special Event der Kategorie A ist das Mannheimer Maimarkt-Turnier von der EWU Deutschland ausgeschrieben – inmitten eines mehrtägigen Events der Klassisch-Reiter hat hier der Westernreitsport seinen Platz gefunden.



Foto: Horse&Light

Gewinner des Cowhorse Cup 2006: Maik Bartmann

Eine ideale Gelegenheit, einer breiten Öffentlichkeit das Westernreiten zu präsentieren. Reiter der Leistungsklasse 1 sowie vom Veranstalter eingeladene Teilnehmer sorgen für tollen Sport auf hohem Niveau, den Jörg Bös als Richter überwachen wird. Das überdurchschnittlich hohe Medieninteresse in den vergangenen Jahren spricht ebenso deutlich für Qualität und Stellenwert des Turniers wie die hohen Zuschauerzahlen: 12.000 Besucher konnten am Westerntag in den Jahren 2006 und 2005 verzeichnet werden!

„Westernreiten kommt toll an und ist fester Bestandteil des Maimarkt-Turniers. Wir wollen diesen Part noch mehr ausbauen.“ Seine Ankündigung aus dem letzten Jahr hat Turnierchef Peter Hofmann also in die Tat umgesetzt. Wir freuen uns auf spannende Wettkämpfe in Mannheim!

Weitere Informationen:

Volker Stubenazy, Telefon: 0170-6362660 oder
E-Mail: ewu-rheinland-pfalz@t-online.de

Die Ausschreibung zum Maimarkt-Turnier finden Sie in der Rubrik Turniere auf der Seite 53.



HOME & SADDLE

VERSICHERUNGEN FÜR WESTERNREITER

Exklusive Konzepte und Prämien durch individuelle Rahmenverträge

Hartmut Schlichting · Versicherungsmakler · Mahndorfer Heerstr. 77 · 28307 Bremen · Tel. 0421-484 38 38 · www.home-saddle.de



*Saddelle up...
in Colorado!*

**12 TAGE RANCH-VACATION
mit HANK**

auf der
**FREE HOLLY
CATTLE and TRAIL RANCH**
Trinidad, Colorado

Ranchprogramm
Cattle drive, Branding –
wie in den Good Old Days

Trails in die Canyons
Overnightcamp in den Bergen
Quad-Touren zu Tom's Buffalo-Ranch
Shooting, Rodeo
Horse Auction

Cowboy shopping
Santa Fe, New Mexico

Preis 1.920.- Euro
Vollpension auf der Ranch, Reiten,
Ranchwork,
Van-Mietwagen

Alle Infos unter
www.hubertushof-pfalz.de

**COWBOYS STAY IN THE SADDLE
JUST A LITTLE BIT LONGER.**

Richterprüfung 2007

Die nächste Richterprüfung C/D und A/B der EWU findet im Rahmen des A-Turniers am **27.-29.04.2007** in Freystadt statt.

Alle Richteranwälter, die die Voraussetzungen (Mitrichten, Ringstewardtätigkeit, Richtergrundkurs) erfüllt haben sind an der Teilnahme berechtigt.

Eingeladen zur C/D Prüfung sind auch erfahrene Richter mit AQHA, APHA, ApHA Karte, bzw Altrichter der EWU, die mindestens 5 Turniere gerichtet haben und Mitglied der EWU sind.

Anmeldungen mit entsprechenden Nachweisen bitte an die Geschäftsstelle zu Händen Frau Uthmann.

EWU-Richterkommission

Richtergrundkurs 2007

Der nächste Richtergrundkurs findet vom **30.03.-01.04.2007** statt.

Veranstaltungsort sowie weitere Informationen werden kurzfristig bekannt gegeben. Interessenten können sich in der Bundes-Geschäftsstelle vormerken lassen.

„Goldene Gabel“ geht an die EWU

„Der Jahresanfang 2007 beginnt gut.“ So steht es in der Laudatio zur Verleihung der „Goldenen Gabel“, einer monatlichen Auszeichnung der Zeitschrift „Cavallo“, die im Februar an die EWU geht – als Anerkennung für ihre kürzlich beschlossenen, neuen und richtungweisenden Regelungen zu Jungpferden im Turniersport.

Ab der Saison 2007 sind dreijährige Pferde im Sport bei der EWU nicht mehr zugelassen. In den beliebten Jungpferde-Prüfungen messen sich nun die Vier- und Fünfjährigen. Die Bewertung der Jungpferde-Klassen ist außerdem stark überarbeitet worden.

Die Richter werden sich unter anderem nun deutlicher an den Vorgaben der Ausbildungsskala des Westernreitens orientieren. Ferner verändert sich damit die Junior- und Senior-Einteilung: ab sofort dürfen vier- bis sechsjährige Pferde in Juniorklassen starten, Seniorpferde sind sieben Jahre und älter.

„Der Schritt der Westernreiter ist richtig“, findet die Cavallo. „Damit will die EWU junge Pferde schützen; pferdegerechtes Ausbilden und Reiten fördern. Ein guter Anfang, dem weitere Schritte folgen sollten.“

Anne Wirwahn

ZUCHT

SPEZIAL



„Special“ rund um das Thema Pferdezucht!

Die Themen im
Zucht-Spezial:

Züchterin im
Interview

Bio-Tech in
der Pferdezucht

Im Pferde-
kindergarten –
Fohlenerziehung

Der Fohlen-
erziehungs-
Planer

Züchter
im Interview

Das Overo
Lethal White
Syndrom

Fohlenkauf –
In die Zukunft
investieren

Die Aufzucht
von Jungpferden





Petra Roth-Leckebusch:

„Die Leute schauen zu sehr auf die Papiere, sie gucken sich die Pferde dahinter nicht mehr genug an.“



Petra Roth-Leckebusch mit ihrem Reitpferd, dem Spanierwallach Ramon.

Zu den deutschen Westernreitern und Westernpferdezüchtern der ersten Stunde gehört Petra Roth-Leckebusch. 1984 gründete Sie mit Lutz Leckebusch zusammen Gestüt und Trainingsstall und kann damit auf über zwei Jahrzehnte zurückblicken, in denen sich nahezu alles um Zucht, Pferde und (Western-) Reiten drehte. Seit 2005 führt Petra die Anlage zusammen mit Tochter Linda. Fünf Deckhengste und zwölf Stuten, Quarter und Paint Horses, bilden momentan den Grundstock Ihrer Zucht. An ihrem riesigen Erfahrungsschatz lässt Petra uns in dieser Ausgabe des „Westernreiter“ teilhaben.

Westernreiter: Wie bist du überhaupt auf das Westernreiten und die Westerpferdezucht gekommen? Damals steckten diese Projekte in Deutschland ja noch in den Kinderschuhen.

Petra Roth-Leckebusch: Das war mehr oder weniger Zufall. Ich bin von Anfang an Freizeitreiterin gewesen. Dieses ‚vom Stall in die Halle und wieder zurück‘ vom Englischreiten hat mir überhaupt nicht gefallen. Ich gehe auch heute immer noch gerne raus, mit Pferd ins Gelände. Das war der Ursprung – ich wollte ein Pferd zum Ausreiten oder Wanderreiten. An das Westernreiten bin ich deshalb gekommen, weil es eine Gebrauchsreiterei ist.

W: Wie ging es weiter?

PRL: Mein erstes Pferd war dann eine Appaloosa-Stute. Die habe ich auch immer noch – sie ist jetzt 32 Jahre alt. Ich habe mir damals viele Pferde angeschaut und schließlich bin bei dieser Stute hängen geblieben, die mir gut gefiel und sie war Western geritten. Das war 1978 und ist also schon fast 30 Jahre her (lacht). Das waren die allerersten Anfänge, damals. Mit Randy Phillips, einer der ersten, die hier Westernreiten machten, und Jean-Claude Dysli. Ja, so hat das angefangen – das hat sich einfach so ergeben für mich.

W: Das war vor knapp 30 Jahren – wie viele Pferde hast Du mittlerweile großgezogen?

PRL: Ich müsste mal eine Statistik machen. Ich würde sagen, zwischen 250 und 300 Fohlen. Bei uns durch die Anlage sind so ungefähr 6.000 bis 7.000 Pferde gegangen. Wir haben circa 2.000 Pferde aus den USA importiert.

W: Was ist für dich „Zucht“?

PRL: Ich denke, als Züchter muss man ein Zuchtziel haben. Bei mir ist das ganz klar immer

noch ein solides Gebrauchspferd. Dass dann ab und zu ein Sportpferd abfällt, ist natürlich schön, aber es ist eigentlich nicht mein alleiniges Zuchtziel. Also, ich züchte nicht unbedingt Hochleistungs-Sportpferde, sondern Pferde, die gesund, charakterlich einwandfrei und einfach brauchbar sind – vom Typ her Ranch Horses oder Stock Horses.

W: Was ist die Grundlage einer guten Zucht?

PRL: Für Züchter das Wichtigste ist immer noch die Stute. Das nennt man in Amerika auch ‚mare power‘. Ich brauche eine gute, solide, gesunde und rittige Stute, die kann ich dann mit einem entsprechenden, modernen Hengst anpaaren. Ich denke, viele Züchter machen hier einen Fehler, wenn sie immer nur auf die Hengste gucken und die Stuten vergessen. Dabei bringt die Stute mindestens 60% beim Fohlen, Heute ist es so, dass die Käufer sehr aufs Papier gucken. Gerade bei Reining-Pferden. Da wird kaum noch aufs Pferd geschaut, sondern nur noch das Papier angesehen. Als Züchter kommt man heute einfach nicht drum herum, Pferde mit attraktivem Papier zu züchten, weil man sie ja auch verkaufen will. Ich selber habe mir über die Jahre einen Stutenstamm herangezüchtet und wähle dazu Hengste, die aus populären Linien sind – damit ich meine Nachzucht auch verkaufen kann. Aber eigentlich sind meine Stuten mein ganzer Stolz. Die sind wirklich gut.

W: Hast du trotzdem Blutlinien, die Du bevorzugst?

PRL: Ich habe natürlich auch Blutlinien, die bekannt und gut sind. Little Peppy, Genuine Doc, Sonny Dee Bar, Mr Melody Jac, Surprise Enterprise, Smart Chic Olena, Lil Ruf Peppy. Die Blutlinie ist mir nicht egal, aber das Pferd dahinter ist noch wichtiger.



W: Wann und womit fängt denn bei euch die Planung eines Zuchtjahres an?

PRL: Die Planung fängt schon lange im Voraus an. Ich plane nicht das Zuchtjahr, sondern verfolge ein Zuchtziel. Wie gesagt, ich züchte für mich einen Stutenstamm – das ist mein Ziel. Habe ich eine gute Stute, behalte ich deren Töchter in der Hoffnung, dass sie genauso gut sind. Die männlichen Nachkommen verkaufe ich entweder als Hengste oder als Wallache, wobei ich fast alles kastriere. Von den 250 Fohlen die ich gezogen habe, sind, glaube ich, nur drei oder vier nicht kastriert worden. Da bin ich sehr selektiv.

Ich gucke natürlich auch, ob meine Stuten zu dem Hengst passen. Das heißt, ich mache es eigentlich umgekehrt: Passt der Hengst zu meinen Stuten? Wenn er nicht passt, kann ich ihn verkaufen oder zu einem anderen Hengst gehen.

W: Worauf achtest du dann?

PRL: Ich will relativ große, bzw. mittelgroße Pferde – 1,50 m bis 1,55 m Stockmaß, außerdem müssen sie korrekt sein, kräftig, gut im Wesen, gesund ... also ohne Hufrolle, Spat oder eben solchen Krankheiten, deren Veranlagung auch vererbbar ist. Außerdem schaue ich nach guten Bewegern. Eine gute Galoppade ist für mich besonders wichtig; gut ausbalanciert und nicht zu frontlastig. Der Hengst muss sowieso einfach überdurchschnittlich sein.

W: Wie bereitest du deine Hengste auf das Zuchtjahr vor?

PRL: Gar nicht. Das macht alles die Natur.

W: Und die Stuten?

PRL: Regelmäßige Impfungen, Tupferprobe, aber sonst ... ich füttere sie nicht speziell, und ich stelle sie auch nicht unter Licht. Wenn man spät deckt, werden sie in der Regel sowieso tragend, da kann man sich das alles sparen. Ich will auch gar nicht so frühe Fohlen haben, denn die Fohlen sollen direkt mit der Mutter auf die Wiese gehen. Ich kriege meistens April/Mai-Fohlen. Sonst stehen sie nur im Stall und nehmen Platz weg, den ich für Trainingspferde brauche.

W: Wie geht es bis zur Fohlengeburt weiter?

PRL: Nach dem Decken mache ich bei den Stuten



Erfolgreiches Team – Linda Leckebusch und TL Cherokee Cactus, ein Pferd aus der eigenen Zucht.

immer eine Ultraschall-Untersuchung, um zu wissen, ob sie auch tragend sind. Danach beobachten wir sie natürlich. Im September/Oktober, wenn die Weidesaison im Herbst zu Ende geht, mache ich eine Nachuntersuchung. Wenn festgestellt wird, dass eine Stute resorbiert hat, kann ich im nächsten Jahr früh genug anfangen, sie zu beobachten und evtl. auch zu behandeln. Außerdem stehen unsere Stuten immer draußen, Sommer wie Winter. Im Idealfall kann ich sie auch draußen abfohlen lassen.

W: Wie haltet ihr eure Hengste?

PRL: Die Hengste, die im Sport laufen, stehen in der Box und tagsüber auf der Weide. Die Hengste, die nicht mehr im Sport laufen, stehen ganzjährig in der Herde. Im Sommer mit den Stuten, im Winter mit den Jungpferden bzw. Junghengsten und -wallachen.

W: Ihr seid ja nun ein sehr großer Zuchtbetrieb, der ein gewisses Management erfordert. Wie läuft das bei euch?

PRL: Ganz wichtig finde ich, dass alles dokumentiert wird. Wir führen ein „Deckbuch“, in dem für jede Stute alles festgehalten wird: wann sie kommt, ob es irgendwelche Besonderheiten gibt, Unverträglichkeiten und andere Angaben des Besitzers. Auch das Abprobieren wird immer schriftlich festgehalten, wie alles andere auch.

Ich habe die Deckbücher noch von Anfang an, das heißt, ich könnte dir von vor zehn Jahren noch sagen, wann wir welche Stuten abprobiert oder gedeckt haben

und ob es irgendwelche Besonderheiten gab. Es ist wirklich sehr wichtig, dass man die Ereignisse nachhalten kann – viele Sachen vergisst man zu schnell.

W: Setzt ihr auch künstliche Besamung mit Kühltaschen und Tiefgefriersperma oder Embryotransfer ein?

PRL: Ich setze das nicht ein, weil mir das schlicht zu teuer ist.

Wenn man eine ganz außergewöhnliche Stute hat, macht das sicher Sinn. Was Gefriersamen aus Amerika angeht zum Beispiel – das ist alles toll, nur brauche ich auch wirklich die entsprechende Stute dafür. Wenn ich 3.000 \$ für einen Deckhengst bezahle und aber nur eine Durchschnitts-Stute habe, dann ist die Chance sehr gering, dass ich das Fohlen entsprechend vermarkten kann.

Wenn ich das Geld habe und es mir Spaß macht, klar, dann kann ich das machen.

Nur ist es mit Gefriersperma auch so, dass es Hengste gibt, die damit hervorragend befruchten, während sich der Samen von anderen Hengsten nicht gut einfrieren lässt. Und da muss ich sagen, bin ich einfach misstrauisch den Amerikanern gegenüber, ob die mir die Wahrheit sagen, wenn sie mir Samen verkaufen wollen. Auch bei Statistiken kann man schummeln. Und dafür ist es einfach zu teuer.

Ich weiß z.B. von einer Züchterin, die zehnmal mit Gefriersamen besamt und ein einziges lebendes Fohlen daraus bekommen hat. Für das Geld hätte sie sich ein Top-Pferd kaufen können.

Ich denke, in ein paar Jahren wird sich herausstellen, welche Hengste sich gut eignen bzw. gut befruchten. Dann würde ich das auch in Erwägung ziehen. ▶





W: Was ist denn Deine Meinung zum Embryotransfer – aus ethischer und züchterischer Perspektive?

PRL: Ethisch finde ich das nicht verwerflich. Warum sollte eine außergewöhnliche Mutterstute nicht auch mehr Nachkommen haben?! Aber die Frage ist auch hier, ob das wirtschaftlich sinnvoll ist. Es ist eh schon schwierig genug, mit Zucht überhaupt Geld zu verdienen.

W: Wann würdest du einem Stutenbesitzer, der an seinem Pferd hängt und ein Nachwuchstier braucht, raten, eigene Nachzucht zu ziehen statt ein Jungpferd zu kaufen?

PRL: Ich denke, erst einmal muss er eine sehr gute Stute haben. Dann muss man genug Geld und auch die Bedingungen mitbringen, um ein Fohlen großzuziehen. Und man muss sich darüber im Klaren sein, dass es ein weiter Weg ist, bis man ein gesundes und reitbares Pferd hat, der mit einem gewissen Risiko verbunden ist.

Der Stute oder dem Fohlen kann etwas passieren, oder die Nachzucht entspricht nicht den Vorstellungen. Und die Idee, dass es billiger wäre, kann man direkt vergessen. Das ist nicht so.

Wenn man dies alles aber bedenkt und in Kauf nimmt, dann sollte man es tun. Es macht natürlich viel Spaß und es ist sehr schön, ein Fohlen zu haben.



Eine Herde Jungstuten auf den Wiesen im Oberbergischen Land.

Das ist aber auch etwas, das ich gelernt habe. Die Amerikaner hatten damals zu mir gesagt: „Ach, das kommt gaaanz selten mal vor.“ Leider muss man solche Fohlen einschläfern, weil sie keine Chance haben. Bei unserem ersten Fall wussten wir noch gar nicht, was los war. Da haben wir alles versucht.

Die Fohlen sind groß, schön und machen einen gesunden und fitten Eindruck. Aber der Darm ist zu – nach dem Trinken staut sich alles und

wirklich so lange dafür gebraucht. Morgens um 9 Uhr hatten wir entdeckt, dass sie ein totes Fohlen im Bauch hat. Die Beine guckten heraus, und das Fohlen kam nicht weiter. Nachmittags um 15 Uhr habe ich dann zu meinem Tierarzt gesagt, „Jetzt ist Feierabend, wir schläfern das arme Tier ein!“. Sie tat mir furchtbar leid, hatte schon einen ganz aufgedunsenen Kopf von diesen Verwesungsgiften, die tote Tiere abgeben. Mein Tierarzt hat aber nicht aufgegeben – wir haben das Fohlen wirklich herausgekriegt, und die Stute hat die nächste Nacht überlebt.

Heute geht es der Stute gut. Ich habe sie verkauft und gesagt, dass sie nicht mehr gedeckt werden soll. Sie hat aber doch noch zwei gesunde Fohlen zur Welt gebracht!

Ich muss jedoch sagen, bei den vielen Fohlengeburten habe ich nur ein- oder zweimal eingreifen müssen. Meistens gibt es eine Problemgeburt, weil die Leute zu früh eingreifen. In der Regel machen die Stuten das alleine. Wenn man sie stört, dann kriegt man ein Problem. Eine Geburt dauert eben auch – das können auch mal ein oder zwei Stunden sein. Aber das ist normal.

W: Abschließend: Hast du einen schönsten Moment, an den du dich als Züchter immer gerne erinnerst?

PRL: Eigentlich ist jede Geburt ein schöner Moment. Das hat etwas Magisches, wenn so ein kleines Wesen auf die Welt kommt, und die Stuten blubbern und freuen sich... das ist immer schön und macht Spaß. Auch die Arbeit mit den Jungpferden ist toll.

Zur Pferdezucht braucht man Passion und einen langen Atem. Man leidet viel und bekommt auch viel zurück!

W: Petra, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Anne Wirwahn.
Alle Fotos: Petra-Roth Leckebusch



Erfolgreiche Nachzucht auf der DQHA Fohlenschau 2006.

W: In diesem Zucht-Special haben wir auch einen Artikel zu Lethal White-Fohlen. Hattest du schon einmal solch einen Fall?

PRL: Ja, viele schon, leider.

W: Viele?

PRL: Wir haben einmal in einem Jahr sechs oder sieben tragende Stuten aus den USA importiert, davon haben vier Lethal White-Fohlen gekriegt. Heute kann man testen, ob Stute oder Hengst Genträger sind, deswegen kann so etwas eigentlich nicht mehr passieren.

es kommt zu massiven Koliken. Wenn man diese Fohlen nicht einschläfert, kriegen sie einen Darmdurchbruch und sterben irgendwann. Das ist Quälerei.

W: Waren diese Lethal White-Fohlen dein schlimmstes Erlebnis als Züchter?

PRL: Nein. Den schrecklichsten Moment kann ich dir sofort nennen. Das war an einem Turniertag bei uns im April, da haben wir neun Stunden lang ein Fohlen aus einer Stute herausgesägt. Wir mussten es in Teile sägen und haben

Ltd
earnings over
65.000 USD

Gekört mit 8,25

Coeur D WRIGHT 'Stuff'

Lenas Wright On

Mist N Smoke

Smart Little Lena

Slide Me Again

Doc Tom Tucker

St Helens Smoke



4 Mal geshowed in 2006 – 4 Mal erfolgreich!

- >>> Broncetrophy Champion Bremen
- >>> CRI Champion Dortmund
- >>> Reservechampion Maturity Americana
- >>> Reservechampion und 4. Platz Mallorca Westernfestival



Coeur D Wright Stuff >>> Decktaxe: 1.600 EUR (LFG)

Owned by Roy & Leonor de Brulin >>> www.lqhd.de >>> 07431.81979

Ludwig Quarter Horses



Bio-Tech in der Pferdezucht

Zuchtfortschritt durch Embryotransfer?

Die hochentwickelten Bio-Technologien zur Nachkommenproduktion machen auch vor der Pferdezucht nicht Halt. Gerade in diesem Sektor sind Reproduktionstechniken von großem Interesse, hängen doch enorme wirtschaftliche Interessen an der Vermarktung von Pferden. Die Methode des Embryotransfers hat sich vor allem in den USA, Australien und Brasilien schon fest etabliert, in Deutschland hingegen steckt sie noch in den Kinderschuhen.

Die Forschung auf dem Gebiet der Embryogewinnung und des Transfers ist soweit fortgeschritten, dass die Techniken in der Praxis mit guten Erfolgen durchgeführt werden können. Dennoch stößt man insbesondere in Deutschland auf Skepsis, was den Transfer von Embryonen angeht, während in benachbarten Ländern, aber vor allem auf anderen Kontinenten, insbesondere in Amerika und Australien diese Methode bereits gängige Praxis ist.

■ Was ist Embryotransfer?

Der Embryotransfer (ET) ist eine Reproduktionstechnik, bei der von einer Spenderstute ein Embryo entnommen und einer anderen Stute eingesetzt wird. Mit der Entnahme des Embryos lassen sich außerdem verschiedene andere Techniken verbinden, beispielsweise die Konservierung durch Einfrieren des Embryos (zur späteren Verwendung), das Klonen oder die In-vitro-

Produktion (Erzeugung von präimplantativen, transfertauglichen Embryonen unter Laborbedingungen). Hauptkriterien des Embryotransfers sind allerdings andere Gründe. Mit dieser Methode kann man von einer leistungsfähigen Stute Nachkommen erzeugen, ohne dass sie aus dem wettkampfmäßigen Sport ausscheiden muss. Weiter bietet sich das Verfahren an, wenn bereits von zweijährigen Stuten Fohlen gezogen werden sollen. Die jungen Pferde sind zwar bereits geschlechtsreif, sollen aber noch kein Fohlen austragen. Auch bei alten Stuten, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen keine Fohlen mehr austragen sollen oder können, bietet sich der Embryotransfer an, um noch die Möglichkeit zu haben, Fohlen von dieser Stute zu ziehen. Auch die Arterhaltung von bedrohten Rassen ist ein Aspekt, bei dem man den Embryotransfer vor allem als Bevorratung von Tiefkühlembryonen in Erwägung zieht.

Ein weiterer bedeutender Beweggrund ist es, den Genpool des Muttertiers öfters nutzen zu können, denn nach einem Embryotransfer kann die Stute bereits im nächsten Zyklus erneut gedeckt werden. Somit kann eine Stute mehrere Nachkommen im Jahr bringen. Das Erbgut der Stuten gewinnt damit eine größere Bedeutung für die Zucht, weil es öfter als bisher reproduzierbar ist. Während auf natürlichem Wege eine Stute nur ein Fohlen im Jahr großziehen kann, sind bislang drei bis vier Embryotransfers und somit Fohlen pro Jahr und Stute realistisch. Bei weiterer Verbesserung der Methoden sind auch mehrere Nachzuchten im Jahr denkbar.

Das Verfahren des Embryotransfers hat natürlich auch Nachteile. Für den kommerziellen Züchter ist beispielsweise der Kostenfaktor ein wichtiger Aspekt. Insgesamt muss man mit einer Gesamtsumme von 5000,- Euro für einen Embryotransfer rechnen. Aufgrund der Kosten rechnet sich



diese Reproduktionsmethode nur für überdurchschnittlich zu vermarktende Anpaarungen. Doch auch weitere Punkte müssen berücksichtigt werden, um einen Embryotransfer überhaupt erfolgreich durchführen zu können.

■ Spender- und Empfängerstute

Der Erfolg hängt wesentlich von der Auswahl der Spender- und Empfängerstute, aber auch der Qualität des Hengstisamens ab. Neben den züchterischen Aspekten der Spenderstute muss auch die Gesundheit der Stute in die Auswahl einbezogen werden. Die Eierstocks- und Gebärmutterfunktion sollte nicht beeinträchtigt sein. Bei Stuten, die aufgrund von Veränderungen in der Gebärmutter nicht mehr in der Lage sind, ein Fohlen auszutragen, kann der Embryotransfer die einzige Möglichkeit darstellen, aus dieser Stute noch ein Fohlen zu ziehen. Allerdings ist die Erfolgsrate bei diesen weiblichen Pferden erheblich geringer als bei klinisch gesunden Stuten.

Auch wenn sich die Gene der Empfängerstute nicht in das Erbgut des Fohlens einschleichen können, muss auch die Leihmutter sorgfältig ausgewählt werden. Vor allem muss die Zyklus-synchronisation von Spender- und Empfängerstute gegeben sein. Die Bereitsstellung einer zyklussynchronen Empfängerstute ist oft mit erheblichem Aufwand verbunden. Es sollten möglichst zwei oder drei in Frage kommende Empfängerstuten bereitstehen. Diesem Problem kann man auch gegensteuern, indem man den Embryo nach der Ausspülung aus der Spenderstute so lange einfriert, bis eine passende Empfängerstute zur Verfügung steht. Der Erfolg dieser Technologie hängt von den verwendeten



Die Tragweite des Einflusses der Leihmutter auf die Entwicklung des Fohlens ist bei weitem noch nicht erforscht und lässt die Entwicklungsfrage des Fohlens weiter offen.

Gefrierschutzmitteln und dem Ausdünnungsverfahren beim Auftauen des Embryos ab. Da die Pferde-Embryonen während der frühen Entwicklungsphase eine Kapsel bilden, werden die Tiefgefrieretechniken im Vergleich zu anderen Tierarten deutlich erschwert. Bevorzugt wird deshalb trotzdem der Transfer von frischen Embryonen in 98 Prozent der Fälle, wobei der Embryo unmittelbar oder nach zeitlich begrenztem Transport (eine Stunde) in die Empfängerstute eingesetzt wird. Nur zwei Prozent der entnommenen Embryos werden im Gefrierverfahren

für spätere Transfers aufgehoben. Die Rate ist so gering, weil dieses Verfahren lange nicht so erfolgreich ist wie der frische Transfer.

Die Empfängerstute sollte überdurchschnittliche Mutterstuteneigenschaften haben, wozu eine nachgewiesene Fruchtbarkeit und eine hohe Milchleistung zu zählen sind. Weiter sollte die Empfängerstute etwa die Größe der Spenderstute haben, denn Untersuchungen haben ergeben, dass der Transfer von Embryonen auf kleinere Empfängerstuten auch kleinere und unterentwickelte Fohlen zur Folge hat.

In einer Studie hatten die Fohlen, die als leibliche Mütter Vollblutstuten hatten, aber von Ponystuten ausgetragen wurden, etwa ein Geburtsgewicht von 32 Kilogramm, während Vollblutembryonen, die auch wieder von Vollblutleihmüttern ausgetragen wurden ein Geburtsgewicht von 55 Kilogramm hatten. Andersherum hatten Embryonen von Ponystuten als leibliche Mütter ein Geburtsgewicht von 24 Kilogramm wenn die Leihmütter ebenfalls Ponystuten waren, aber ein Geburtsgewicht von 37 Kilogramm, wenn die Ponyembryonen von Vollblutstuten ausgetragen wurden.

Der Einfluss der Empfängerstuten ist trotz fehlenden Genmaterials im Erbgut also dennoch gegeben. Da die Transferfohlen nach der Geburt bei ihren Leihmüttern bleiben, haben diese auch weiteren Einfluss auf die Entwicklung des Fohlens, insbesondere durch die nach der Geburt stattfindende Prägung, aber auch durch die Erziehung durch die Leihmutter. Die Tragweite des Einflusses der Leihmutter ist bei Weitem noch nicht erforscht und lässt die Entwicklungsfrage des Fohlens weiter offen. ►



Ist Embryotransfer die Zucht- und Vermarktungschance der Zukunft?



Die Methode des Embryotransfers hat sich besonders in den USA, Australien und Brasilien bereits etabliert

■ Wie geht der Embryonentransfer vonstatten?

Die Embryonengewinnungsrate ist sehr stark abhängig vom Hengst und dessen Samenqualität. Auch die Art der Besamung hat erheblichen Einfluss auf die Gewinnungschancen eines Embryos. So liegt die Embryonengewinnungsrate bei einer künstlichen Befruchtung mit Frischsamen bei 70 bis 85 Prozent, bei gekühltem Samen bei 50 bis 60 Prozent und bei Tiefgefriersamen bei 30 bis 65 Prozent.

Nach der Eizellenbefruchtung wird der Embryo nach dem 6. bis 9. Tag nach der Ovulation (Eisprung) ausgespült. Die Gewinnungsrate liegt bei 62 Prozent (6. Tag) bis 81 Prozent (9. Tag). Der Embryo kann durch zwei verschiedene Verfahren transferiert werden. Zum einen mit der erheblich aufwändigeren chirurgischen Methode durch einen Flankenschnitt am stehenden Tier in Lokalanästhesie oder mit der nicht-chirurgischen, transzervikalen

Methode. Der Transfer in die Empfängerstute sollte – wenn der Embryo nicht eingefroren wird – innerhalb von 60 Minuten durchgeführt werden.

Die Embryonengewinnung der chirurgischen Methode liegen höher (70 bis 90 Prozent) als bei der nicht-chirurgischen Methode (30 bis 60 Prozent), ist aber aufwändiger und kann aufgrund von Verwachsungen und Narbenbildung nicht unbegrenzt häufig durchgeführt werden. Aus diesem Grund wird die nicht-chirurgische Methode in der Regel bevorzugt. Der Embryo wird ausgespült, mit Hilfe eines Mikroskops ausgemacht und isoliert. Ähnlich wie bei einer künstlichen Befruchtung wird der Embryo (der mit dem bloßen Auge in diesem Entwicklungsstadium am 6. Tag noch nicht sichtbar ist, aber bereits aus acht und mehr Zellen besteht) der Leihmutter eingesetzt. Ab etwa dem 8. Tag ist der Embryo etwa einen Millimeter groß, so dass dieser dann auch schon mit bloßem Auge sichtbar wird.

■ Liegt die Zukunft im Eisschrank?

Die Methode des Embryotransfers gewinnt sicherlich auch in Deutschland zukünftig mehr Popularität, insbesondere wenn Züchter gute Stuten besser vermarkten wollen. Trotzdem können die Züchter die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. Die Zuchtverbände müssen dieser Methode aufgeschlossen gegenüber stehen. Die Frage der Ausbeutung von Stuten über den Embryotransfer sollte man nicht von der Hand weisen. Außerdem gibt es Bedenken bezüglich der genetischen Verarmung, wenn die Anpaarung von a) Modehengsten und b) populären Stuten übermäßig oft reproduziert wird.

Bislang herrscht berechnete Skepsis bei den Zuchtverbänden. Manche erkennen nur ein Fohlen pro Jahr und Stute aus Embryotransferprogrammen an, darunter auch die American Quarter Horse Association und der Appaloosa Horse Club. Andere Verbände wie die Tennessee Walking Horse Breeders' and Exhibitors' Association oder die American Shire Horse Association haben keine jährlichen Obergrenzen. Da der Embryotransfer in Deutschland erst selten durchgeführt wird, gibt es seitens der Verbände noch keine Reglementierungen. Sicherlich müssen sie sich über kurz oder lang mit diesem Thema auseinandersetzen und Stellung beziehen, ebenso wie die Züchter und natürlich Käufer von Pferden – oder Embryonen.

Mit Blick in die Zukunft könnten möglichst viele Embryonen von erfolgreichen Stuten eingefroren werden und diese im noch embryonalen Zustand verkauft werden. Der Kunde kann dann seine „Traumanpaarung“ von einer genetisch gesehen „x-beliebigen“ Stute austragen lassen, zu welchem Zeitpunkt er immer möchte. Sogar die Geschlechtsbestimmung ist technisch bereits möglich, so dass Embryonen als Stuten und Hengste getrennt aufbewahrt und verkauft werden könnten. Ist dies die (gewollte) Pferdezucht und -vermarktung der Zukunft? Der Weg führt bereits in diese Richtung, wenn man bedenkt, dass allein in den USA im Jahr 2003 bereits 7400 und im Jahr 2004 mehr als 5500 Embryonentransfers – hauptsächlich bei Quarter Horses – durchgeführt wurden.

Text und Fotos: Renate Ettl



Der Erfolg eines Embryotransfers hängt auch von der Samenqualität des Hengstes ab.